

Integriertes Rheinprogramm Thema im Gemeinderat Weisweil

Obwohl das Regierungspräsidium an den „ökologischen Flutungen“ festhält, besteht noch Hoffnung für eine Schlutenlösung

Weisweil. Bei der Gemeinderatssitzung am Montagabend stand das integrierte Rheinprogramm (IRP) mit den geplanten künstlichen, sogenannten „ökologischen“ Flutungen im Mittelpunkt. Das Regierungspräsidium Freiburg beabsichtigt noch im Dezember, die Planfeststellungsunterlagen für dieses Verfahren einzuleiten. Die vier Angeregergemeinden und die Vertreter der Bürgerinitiative (BI) „Polder Whyh/Weisweil so nitt“ hoffen noch immer die umstrittenen ökologischen Flutungen zu stoppen.

Monitoring nach zehn Jahren

Zu prüfen wäre dies im Rahmen eines Monitorings nach zehn Jahren Polderbetrieb. Des Weiteren könnte man schon jetzt bis zur planmäßigen Fertigstellung des Polders in zehn Jahren mit dem Waldumbau zu einem hochwasseroleranten Wald als notwendige Ausgleichsmaßnahme beginnen. In dem Brief wurde Minister Franz Untersteller sowie die Mitglieder des Umweltausschusses eingeladen, sich gemeinsam mit den Verfassern ein Bild vor Ort von den Begebenheiten zu machen. Erwartet wird, dass bis zur Prüfung der Forderungen und einem Ortstermin die Planfeststellungsunterlagen nicht eingereicht werden. Unterzeichnet wurde das Schreiben von Peter Weiß (MdB), Dr. Johannes Fechner (MdB), Marion Gentges (MdB) und Sabine Wölfle (MdB). Ein einstimmiges Meinungsbild vermittelte der Gemeinderat bei dem Beschlussvorschlag, weiterhin einen menschenwürdigen Ausbau des Rückhalterausbaus Whyh/Weisweil zu fordern. Die vom Vorhabensträger geplanten ökologischen Flutungen wurden einstimmig abgelehnt.

Darin wurde nochmals erklärt, dass vor allem der geplante Polder Whyh/Weisweil sich dafür eigne, anstelle der ökologischen Flutung eine Schlutenlösung umzusetzen. Hier seien die Schluten schon vorhanden und nicht durch weitere bauliche Eingriffe erst zu schaffen. Die betroffenen Gemeinden wären für den Fall, dass sich die Schluten-

meindewald in einer Größenordnung von 2,74 ha empfinden. Von Seiten des Regierungspräsidiums wurde stets argumentiert, dass der Ausgleich im Staatswald vorgenommen wird. Nun wurde eine Karte mit Ausgleichsflächen vorgelegt, welche neben den Staatswaldflächen auch Flächen des Gemeindewaldes vorsehen. Einstimmig wurde beschlossen, dass die Gemeinde Weisweil nicht bereit ist, für die Umsetzung der ökologischen Flutungen ihre Waldflächen zur Verfügung zu stellen.

Gebühren in der Wasserversorgung

Bei der Beratung über die Gebührenkalkulation der Abwasserbeiträge für den Zeitraum 2019 bis 2021 wurde vom Gemeinderat einstimmig beschlossen, die Schmutzwassergebühr unverändert bei 2,60 Euro je Kubikmeter Abwasser zu belassen. Die Niederschlagswassergebühr je Quadratmeter versiegelte Fläche wird auf 0,28 Euro gesenkt. Die Verbrauchsgebühr für einen Kubikmeter Frischwasser wird auf 1,69 Euro festgesetzt, eine Erhöhung um 0,9 Cent. Dafür bleibt die Gebühr für drei Jahre stabil. Bei der

Globalberechnung Abwasserbeiträge und Wasserversorgung 2018

beschließt der Gemeinderat einstimmig als Verteilungsmaßstab die Nutzungsfläche und setzt folgende Beiträge fest: Entwässerungsbeitrag (Kanallbeitrag) 4,24 Euro/Quadratmeter, Klärbeitrag 2,10 Euro/Quadratmeter, Wasserversorgungsbeitrag 3,02 Euro/Quadratmeter.

Projektgruppe „Sternengarten“

Der Bereich „Sternengarten“ gegenüber dem Rathaus soll für „Wohnen für Senioren“ entwickelt werden. Dafür und um auch in Zu-

kunft in den Genuss von Fördermitteln des Landes zu kommen, fordert der Gemeinderat die Durchführung eines Gemeindeentwicklungszeptes (GEK) in Auftrag gegeben die für dieses Konzept beantragte Fördermittel erst vor Kurzem freigegeben wurden, konnte die Beantragung der Fa. KommunalKonzeptnierungsgesellschaft mbH Freiburg noch nicht erfolgen. Die Fördergelegenheit nun vor und beläuft sich auf einen Betrag von bis zu 20.000 Euro. Somit wurde einstimmig beschlossen, die formelle Auftragserteilung zu geben.

Petra He

XXX Lutz

FÜR ALLE!

PERSONAL
BARBA